

Bevölkerung, Wohnungsverhältnisse, Statistik.

Das Gemeindegebiet der Stadt Wien fällt fast völlig mit der Begrenzung durch den Stromstrich oder das Fahrwasser der Donau und die Linienwälle zusammen, welche letztere, Anfangs des vorigen Jahrhunderts zum Schutz gegen die Anfälle der ungarischen Missvergnügten entstanden, jetzt nur mehr als Verzehrungssteuer-Demarcation bestehen. Nur im Süden greift dasselbe noch über die Linienwälle hinaus, und umfasst den St. Marxer Friedhof, einen Theil der Simmeringer Haide, das k. k. Arsenal und die ausser der Favoritenlinie zum Laaerberge hinziehenden Ansiedlungen und Gründe. Hierdurch dehnt sich die Umfangslinie des Gemeindegebiets zu einer Länge von 5.9 geographischen Meilen, durch welche ein Flächenraum von 15,637.767 österreichischen Quadratklaftern oder 9773 Jochen 967 Klaftern umschlossen wird. Diese Fläche war bis zum Jahre 1850 auf die innere 412.500 Quadratklafter umfassende Stadt und 35 an Grösse sehr verschiedene Vorstädte vertheilt. Die Gemeindeordnung vom Jahre 1850 aber gruppirte dieselben in neun Bezirke, welche sich folgenderart in das Terrain theilen:

1. Bez., innere Stadt	489.29	Joch oder	5.01	} Percent der Gesamtarea
2. " Leopoldstadt	5227.88	" "	53.49	
3. " Landstrasse	1259.07	" "	12.88	
4. " Wieden	920.05	" "	9.41	
5. " Margarethen	710.94	" "	7.27	
6. " Mariahilf	253.03	" "	2.59	
7. " Neubau	270.34	" "	2.77	
8. " Josephstadt	191.35	" "	1.96	
9. " Alsergrund	451.65	" "	4.62	

Diese Grundfläche vertheilt sich im Ganzen in folgende Arten der Benützung:

Verbaute Räume	897.50	Joch oder	9.18	} Percent der Gesamtarea
Hofräume	675.00	" "	6.91	
Privatgärten	1231.25	" "	12.60	
Oeffentliche Gärten	199.12	" "	2.04	
Plätze und Strassen	895.60	" "	9.16	
Prater	297.50	" "	3.04	
Wiesen	906.31	" "	9.27	
Aecker	1182.13	" "	12.10	
Auen	1954.25	" "	20.00	
Wasserflächen	1297.44	" "	13.28	
Dämme	29.37	" "	0.30	
Sümpfe	36.19	" "	0.37	
Sandbänke	27.37	" "	0.28	
Linienwälle	54.00	" "	0.55	
Friedhöfe	23.73	" "	0.24	

Zur Gesamtfläche erübrigen noch nahezu 67 Joch oder etwas über 100.000 Quadratklafter, unbebaute Ueberreste des früheren Glacis, zu Neubauten und Strassenanlagen bestimmt. Eine kürzlich angestellte Erhebung beziffert den Werth der

Gebäude und Gründe der Stadt Wien mit 700 Millionen Gulden, wovon 614 Millionen auf die Gebäude 30 auf die Hofräume, 35 auf die Gärten, 6 auf den Prater, die Wiesen, Aecker und Auen und 15 Millionen auf den noch zu vergebenden Stadterweiterungs-Rayon entfallen.

Verkehrswege. Wien zählt im Ganzen 44 Plätze und 712 Gassen, und hiervon kommen

auf die innere Stadt	27 Plätze,	178 Gassen
„ den Bezirk Leopoldstadt	1 Platz,	76 „
„ „ „ Landstrasse	3 Plätze,	101 „
„ „ „ Wieden	4 „	88 „
„ „ „ Margarethen	1 Platz,	57 „
„ „ „ Mariahilf	1 „	60 „
„ „ „ Neubau	2 Plätze,	41 „
„ „ „ Josephstadt	4 „	38 „
„ „ „ Alsergrund	1 Platz,	73 „

Bezüglich der Häuser und Bewohner liegen durch die Ergebnisse der jüngsten Zählung vom 30. November 1864 die neuesten Aufnahmen vor. Nach diesen umfasst

Bezirk	Hausnummern	Häuser	Baustellen u. demolierte Häuser.
1	1324	1124	200
2	1428	1396	32
3	1450	1294	156
4	1008	876	132
5	949	876	73
6	1056	1016	40
7	1276	1229	46
8	874	856	18
9	1095	892	203
Zus.	10459	9559	900

Die Orientirung in Wien ist durch die neue, im Jahre 1863 durchgeführte Numerirung ungemein erleichtert. Dieselbe hat die gleichnamigen Gassen (es bestanden beispielsweise vordem 14 Kirchengassen) anders benannt, so dass jede Bezeichnung nur einmal vorkommt, und die Numerirung nach Gassen durchgeführt. Dabei ist der Unterschied zwischen Längen- und Quergassen gemacht, in den erstern sind die Aufschriftschilder viereckig, in den letztern oval, die Numerirung beginnt von der Stadt gegen die Linien zu und hat in dieser Richtung rechts nur gerade, links ungerade Nummern. Die Namen der Gassen wiederholen sich an jeder Hausnummertafel und sämtliche Tafeln haben nach Bezirken verschiedene farbige Ränder *).

Die Wohnungsverhältnisse Wiens haben in der neuesten Zeit durch die vielen Neubauten eine grosse Aenderung erfahren. Noch im Jahre 1856 zerfielen die 8793 Häuser in 1308 ebenerdige, 3293 mit 1 Stockwerk, 2293 mit 2, 1223 mit 3, 570 mit 4, 99 mit 5 und 7 mit 6 Stockwerken. Von den seither aufgeführten 1400 Neubauten aber zählt eine sehr geringe Zahl weniger als 3 Stockwerke, abgesehen von den noch zahlreicheren Aufsetzungen neuer Stockwerke auf ältere

*) Innere Stadt hochroth, Leopoldstadt lila, Landstrasse grün, Wieden rosa, Margarethen schwarz, Mariahilf gelb, Neubau blau, Josephstadt grau, Alsergrund braun.

Häuser. Hierdurch ist auch der in Wien vor wenigen Jahren herrschenden Wohnungsnoth, wenigstens was grössere Wohnungen betrifft, dermalen völlig abgeholfen, im Jahre 1857 kamen nur 158 leerstehende Wohnungen zur Anzeige, dermalen beträgt die Zahl derselben bei 10.000, und dieser Umstand beginnt bereits einen Rückschlag auf die Baulust zu äussern. Doch ist an kleineren, 2 bis 3 Bestandtheile umfassenden Wohnungen für minder Bemittelte noch immer nicht hinlänglich vorgesorgt, und aus diesem Grunde stehen die Wohnungszinse noch immer sehr hoch. Der durchschnittliche Miethzins für eine bürgerliche Wohnung grösster Art (10 Appartements) beträgt in der Stadt 2100 Gulden, in den Vorstädten 1500 Gulden, ein einzelnes Zimmer kömmt in der Stadt auf 200 Gulden, in den Vorstädten auf 100 bis 120 Gulden.

Bewohner. Die Zählung vom 30. November 1864 ergab für die ganze Stadt eine Civilbevölkerung von 105.050 Familien und 550.241 Seelen, welche sich in folgender Art vertheilen:

1. Bezirk	10.498 Familien,	58.634 Seelen,
2. „	12.218 „	70.100 „
3. „	14.059 „	73.115 „
4. „	11.376 „	58.939 „
5. „	9.282 „	49.142 „
6. „	11.848 „	62.419 „
7. „	14.852 „	71.964 „
8. „	10.457 „	50.002 „
9. „	10.460 „	55.926 „

Hierzu kommt noch die Garnison mit 28.284 Mann,

so dass sich die Gesamtzahl der Bevölkerung innerhalb der Linien auf 578.525 Seelen bezieht. Die Vergleichung der Bewohnerzahl mit den Häusern ergibt in Wien 58 Köpfe auf 1 Haus. Am dichtesten zeigt sich die Bevölkerung im Bezirke Wieden, wo 67 Bewohner auf 1 Haus kommen, an diesen reiht sich der Alsergrund mit 63, Marienhilf mit 61, Neubau mit 59, Josephstadt mit 58, die Landstrasse und die innere Stadt, die letztern nach Abschlag von 72, zu öffentlichen Aemtern dienenden Häusern, mit 51, die Leopoldstadt mit 50 und Margarethen mit 48 Bewohnern auf 1 Haus.

Die weiteren Ergebnisse der Zählung über Geschlecht, Alter, Stand und Heimatsberechtigung sind noch nicht veröffentlicht, es muss also bezüglich derselben auf die frühere Zählung von 1857 zurückgegriffen werden, welche eine Zahl von 476,222 Seelen, ohne die Garnison, auswies. Diese zerfielen nach der Zuständigkeit und dem Geschlechte in

anwesende Einheimische,	männlich	113.760
	weiblich	133.374
fremde Inländer	männlich	110.540
	weiblich	99.880
fremde Ausländer	männlich	11.297
	weiblich	7.371
Zusammen	männlich	235.597
	weiblich	240.625

An der Gesamtziffer des Civilstandes nehmen hiernach die anwesenden Einheimischen mit 51.9,

die fremden Inländer mit 44·2 und die fremden Ausländer mit 3·9 Percent Antheil. Auf das männliche Geschlecht kommen 49·5, auf das weibliche 50·5 Percent. Nach dem Religionsbekenntnisse gehört der überwiegende Theil der Einwohner dem Katholicismus an, es betragen von den Anhängern der übrigen Culte nur die Lutheraner 12,000 (2·5 Percent), die Reformirten 2500 (0·5 Percent), die Israeliten 15,000 (3·2 Percent), die orientalischen Griechen 650, die Unitarier und Muhamedaner je 50 Seelen, so dass der Rest von 446.000 oder 93·7 Percent auf die Katholiken entfällt. Weit bunter mischen sich die Nationalitäten in der europäischen Grossstadt und die Gesamtzahl ihrer Bewohner zerfällt nach runden Ziffern in

355.000	oder	74·4	Perc.	Deutsche,
80.000	„	16·8	„	Cechen, Mährer u. Slovaken,
1.800	„	0·4	„	Polen,
1.500	„	0·3	„	Ruthenen,
1.400	„	0·3	„	Slovenen,
3.000	„	0·7	„	Kroaten u. Serben,
10.000	„	2·1	„	Magyaren,
3.400	„	0·7	„	Italiener,
600	„	0·1	„	Romanen (Walachen),
1.000	„	0·2	„	Griechen u. Zinzaren,
500	„	0·1	„	Armenier,
15.000	„	3·2	„	Israeliten,
3.000	„	0·7	„	sonstige Nationalitäten.

Von den letztgenannten fällt die grösste Anzahl auf Franzosen, Engländer und Angehörige der türkischen Provinzen. Die in der Hauptstadt sess-

haften Israeliten zählen sich selbst der überwiegenden Mehrzahl nach dem deutschen Stamme zu, neben diesen finden sich polnische und türkische Juden zu Wien in erheblicher Anzahl. Unter den in Wien weilenden Ausländern erreichen die Deutschen die höchste Zahl, es werden über 11,000 Baiern, 4500 Preussen, 2000 Württemberger, 1500 Sachsen und bei 4000 Angehörige der sonstigen deutschen Staaten gezählt. Sonst verweilen noch 800 Schweizer, 700 Franzosen, 600 türkische Unterthanen, 300 Engländer und eben so viele Russen in Wien, und alle übrigen Reiche haben hier ihre Vertreter bis zu den überseeischen Welttheilen.

Viertel oder Rayons, in welchen die Angehörigen bestimmter Nationalitäten oder Religionen in compacter Masse zusammenwohnen, gibt es in Wien nicht. Nur die Juden suchen mit Vorliebe die innere Stadt und den Bezirk Leopoldstadt auf, in der erstern wohnen 28, im letztern 51 Percent ihrer Gesamtzahl, während sie in den übrigen Bezirken nur vereinzelt angetroffen werden.

Nach dem Berufe und der Beschäftigung zerfiel die einheimische Bevölkerung von Wien, wie die letzten Erhebungen ausweisen

in	890 Geistliche,	daher	0.3	} Percent der Gesamtzahl.
"	9207 Beamte,	"	3.2	
"	774 nicht active Militärs,	"	0.3	
"	2995 Literaten und Künstler,	"	1.1	
"	376 Rechtsanwälte und Notare,	"	0.1	
"	1138 Sanitätspersonen,	"	0.4	
"	253 Grundbesitzer,	"	0.1	

in	5490	Haus- und Rentenbesitzer, daher	1·9	} Percent der Gesamtzahl.
„	24.151	Fabrikanten u. Gewerbsleute, „	8·5	
„	3668	Handelsleute, „	1·3	
„	186	Fischer und Schiffer, „	0·1	
„	381	Hilfsarbeiter bei der Land- wirthschaft, „	0·1	
„	27.729	„ bei Gewerben, „	9·7	
„	3308	„ beim Handel, „	1·2	
„	10.417	sonstige Diener, „	3·7	
„	7258	Tagelöhner, „	2·5	
„	7920	sonstige Mannspersonen über 14 Jahre, „	2·8	
„	178.859	Frauen und Kinder unter 14 Jahren, „	62·8	

Diese Zahlen geben jedoch nur annähernde Resultate, da über die Gliederung der ortsfremden Bevölkerung nichts vorliegt, diese aber namentlich zu den Kategorien der Hilfsarbeiter, Diener und Tagelöhner ein grosses Contingent stellt.

Was die Fabriken und Gewerbe insbesondere betrifft, so concentriren sich dieselben in den westlichen Vorstadttheilen. Im oberen Theile des Bezirkes Neubau (Schottenfeld) finden sich vorzüglich die Seidenzeug- und Bandmacher, Posamentirer und Schnürmacher dicht gedrängt vor. In gleicher Weise ist der gegen die Linien gelegene Theil des Bezirkes Mariahilf (Gumpendorf) der Sammelpunkt der Webe- und Shawlfabrikation, und diese, wie die an beiden Ufern der Wien angesiedelten Färber setzen sich noch ausser der Linie in dichten Gruppen durch die Orte Fünfhaus, Sechshaus und

Rudolphsheim fort. Von den übrigen Bezirken hat nur noch Margarethen solche Industriezweige in erheblicher Anzahl aufzuweisen, in den sonstigen kommen sie nur vereinzelt vor, während sie in der innern Stadt ganz fehlen.

Diese Bevölkerungsangaben beziehen sich auf das Gemeindegebiet innerhalb der Linien. Mit diesem ist aber die Entwicklung der Grossstadt nicht abgeschlossen, sondern dieselbe hat längst über die Gemeidemarkung hinausgegriffen und die umliegenden Ortschaften sich assimiliert. Die unmittelbar an der Linie liegenden Orte Fünfhaus, Sechshaus, Rudolphsheim (seit 1863 aus den früheren Gemeinden Rustendorf, Reindorf und Braunhirschen entstanden), Gaudenzdorf, Hernals, Ottakring und Währing beherbergen nur sehr wenige Bauern und eine vollkommen städtische Bevölkerung, welche grossentheils den ganzen Tag über in der Stadt ihren Geschäften nachgeht und nur am Abende zum eigenen Herde heimkehrt. Und auch die weiter abliegenden Orte dienen namentlich im Sommer als Ausflugsorte und Sommerfrischen der Wiener und stehen mit der Stadt im regsten Verkehr. Diese Gleichartigkeit des Charakters war auch Ursache, dass die umliegenden 37 Ortschaften zum Polizeirayon einbezogen wurden, und mit Einrechnung von deren Bewohnern, welche zusammen 200.000 Seelen betragen, beziffert sich die factische Bevölkerung Wiens dermal auf 760.000 Seelen.

Die Bewegung der Bevölkerung weist für die Stadt mit den Vorstädten nach einem zehnjährigen

Durchschnitte 4400 Trauungen, 21.800 Geburten und 18.600 Sterbefälle auf; die Zahlen steigen aber, wenn nicht besondere Ereignisse, wie die Seuche des Jahres 1855, Störungen bringen, von Jahr zu Jahr regelmässig an. Im Jahre 1864 wurden 4463 Trauungen, 24.692 Geburten und 19.849 Todesfälle gezählt. Unter den Geborenen waren 6378 Knaben und 6003 Mädchen ehelich, und 6310 Knaben und 6001 Mädchen unehelich zur Welt gekommen. An dieser hohen Ziffer unehelicher Geburten, welche gegen die der ehelichen nur um 70 zurücksteht, ist aber die grosse Findelanstalt Ursache, welcher viele Individuen von Aussen zuziehen. Unter der Ziffer der Gestorbenen sind 8731 Kinder und 4243 Individuen zwischen 16 und 40 Jahren, von letzteren die grösste Zahl Brustkranke oder Tuberculose. Doch zählt man unter den Gestorbenen auch viele alte Leute, 1406 Individuen wurden unter den Gestorbenen des Jahres 1864 über 80 Jahre alt, und sowohl ein Mann wie eine Frau erreichten ein Alter von 101 Jahren. Verunglückungen fielen 100, Selbstmorde 104 vor.